

Acht, Peter, *Die Tradition des Klosters Tegernsee 1003—1242*, München 1952, Verlag C. H. Beck, 64 mit Stern *427 S., DM 32.—. = Quellen u. Erörterungen z. bayer. Geschichte, hgg. v. d. Kommission f. bayer. Landesgesch. b. d. Bayer. Akad. d. Wiss., N. F. Bd. 9, 1. Teil.

Die Kommission für Bayer. Landesgeschichte hat eine Reihe von wissenschaftl. Unternehmungen zur Publikation mittelalt. Quellen sich zur Aufgabe gesetzt: Sie führt die 1763 begonnenen „Monumenta Boica“ und die 1856 einsetzenden „Quellen u. Erört.“ fort, zu denen seit 1933 die „Bayer. Rechtsdenkmäler“ kamen. Ihnen reihen sich die schon genannten Gesandtschaftsberichte sowie die fortlaufend erscheinenden Hefte und Bände des Histor. Atlases von Bayern und das Histor. Ortsnamenbuch von Bayern an; an Zeitschriften gibt sie die Bayer. Vorgeschichtsblätter und die Zeitschrift f. Bayer. Landesgeschichte heraus. Eine Schwäbische For-

schungsgemeinschaft bei derselben Kommission ist bereits mit mehreren Veröffentlichungen hervorgetreten.

Mit dem Werk von Acht wird eine Neubearbeitung von Traditionsbüchern bayer. Klöster eingeleitet, dem eine Ausgabe der Traditionen des Klosters Schäftlarn von Al. Weißthanner folgt. Acht tritt mit seinem so sorgfältig bearbeiteten Buch ein in die Reihe der Bearbeiter der Traditionen bayer. Hochstifter, eines Redlich/Brixen, Bitterauf/Freising, Hauthaler/Salzburg, Heuwieser/Passau, Widemann/Regensburg mit St. Emmeran.

Die Einleitung beschreibt und untersucht die der Ausgabe zugrundeliegende beiden Hss. Die Traditionen Tegernsees, 416 an der Zahl, sind zum großen Teil schon einmal, aber ungenügend und fehlerhaft gedruckt in den Mon. Boica 6 (1766). Die Untersuchung der Original-Hs läßt bis auf einen verhältnismäßig geringen Teil eine systematische protokollarische Führung erkennen, protokollarisch d. h. daß Rechtsgeschäfte während oder bald nach Abschluß der Rechtshandlung aufgezeichnet wurden, ohne daß vor dem Eintrag in die Hs schon eine Originalnotiz oder ein anderer vollständiger Text vorgelegen hätte (40*f). Merkwürdig ist die Anwendung der Reimprosa, häufig auch im Texte besonders in der Formel der Zinsversetzung (48*f). Bei den einzelnen Traditionstexten findet sich oft ein größerer textkritischer Apparat, der für die Orts- und Namenforschung wichtig ist. Wer irgendwie mit der Orts- und Heimatgeschichte zu tun hat, wird mit großem Nutzen die außerordentlich reichhaltigen zuverlässigen Register verwenden, die von S. 317 bis 427 reichen, sehr viele unserer Ortschaften sind hier in der jetzigen und in den früheren Namensform vermerkt und erklärt, dazu die vielen klangvollen Personennamen, ein Sigiboto, Gotaholt, Odalrich u. a. Ein reiches wissenschaftliches Material für pfarr- und andere geschichtliche Forschungen, für Volkskunde und Sprachgeschichte harret nun in dem mustergültigen Werke von Acht auf weitere Untersuchungen.

München

A. W. Ziegler